

## **Psychologische Interventionen im pädagogischen Hilfsprojekt mit den Lehrkräften aus Beslan**

In der Vergangenheit wurden die psychischen Folgen extrem belastender Ereignisse wie Vergewaltigungen, Terrorakte, Verkehrsunfälle, Flugzeugabstürze, Grossbrände und Naturkatastrophen von professionellen Nothelfern kaum beachtet, oft verkannt oder abgewertet. Inzwischen ist wissenschaftlich belegt, dass traumatisierende Ereignisse auch psychische Wunden hinterlassen können, die mittels einer sorgfältigen Abklärung und gezielter Bearbeitung wieder abklingen können. Bei einer therapeutischen Bearbeitung stehen individuell angepasste Interventionen wie Vermittlung von Sicherheit, Stabilisierung der betroffenen Person, Konfrontation mit dem Ereignis und Integration des Erlebten in die Biographie im Vordergrund. Ein solcher Prozess basiert auf einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung, ist möglichst in der Muttersprache durchzuführen und benötigt eine gewisse Zeitspanne. Diese Voraussetzungen sind im Projekt Beslan nicht gegeben, die betroffenen Lehrkräfte kommen ausschliesslich für eine Woche in die Schweiz, sie bringen sehr verschiedene Voraussetzungen mit, sind in der Bearbeitung des Ereignisses unterschiedlich weit fortgeschritten und individuell angepasste Interventionen sind nur in einem beschränkten Mass möglich.

Aus diesen Gründen wurden für die Projektwoche den Umständen entsprechend angepasste Interventionen gewählt, die in einer Gruppe durchführbar sind und die Stärkung der persönlichen Schutzfaktoren anstreben. Die Informationsvermittlung über die normalen Reaktionen nach belastenden Ereignissen sowie über Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung hilft den Betroffenen ein gewisses Mass an Kontrolle über die eigenen Beschwerden zu bekommen. Sie lernen ihr Befinden einzuordnen und durch den Austausch mit der Gruppe zu normalisieren. In einer zweiten Phase haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre persönlichen Erlebnisse den anderen zu erzählen. Da diese Berichte immer wieder zusammengefasst werden müssen, erfährt dieser Prozess eine gewissen „Entschleunigung“. Dadurch wird zusätzlich die chronologische Einordnung der Erlebnisse durch die psychologischen Fachpersonen erleichtert, eine Intervention, die nachgewissenermassen als hilfreich gilt. Parallel dazu ist die Einführung von Entspannungsübungen, die Information über Reaktionen von Kindern sowie die Hilfestellung bei der Umsetzung der Informationen in den Alltag vorgesehen.

Lic. phil. Johanna Hersberger